

子どもを対象とした現代音楽鑑賞プログラムについての考察

～Th. Meyer-Fiebig作曲「ノアの箱舟」楽曲分析を基に～

吉田 文

Betrachtung zu einem Programm für Kinder mit zeitgenössischer Musik auf der Basis einer analytischen Betrachtung des Werkes “Arche Noah” von Thomas Meyer-Fiebig

Aya YOSHIDA

《概要と目的》

文部科学省より平成29年3月31日に新しい小学校学習指導要領が公示された。「音楽」においても「知識の理解の質を高め資質・能力を育む『主体的・対話的で深い学び』」が念頭に置かれた内容へと多くの点に於いて改訂されている。

本論では、「第3指導計画の作成と内容の取扱い」のうち、配慮すべき事項として新設された項目2(1)オに示されている「表現したり鑑賞したりする多くの曲について、それらを創作した著作者がいることに気付き、学習した曲や自分たちのつくった曲を大切にする態度を養うようにするとともに、それらの著作者の創造性を尊重する意識をもてるようにすること。また、このことが、音楽文化の継承、発展、創造を支えていることについて理解する素地となるよう配慮すること。」に着目した。

音楽文化が継承され、発展し、創造されるには、現代に生きる子どもたちが、現代の音楽様式や音楽的言語を音楽文化の一部として理解し、吸収していくことも重要な要素であると考えられる。またその為には、現代音楽が自然な過程で社会に受け入れられることが必要である。

本論では幼児、児童、生徒を対象とした現代のパイプオルガン作品を分析し、12音階法を基礎とした作曲手法による作品でも、子どもたちが無理なく自然な形で無調性の音楽言語を受容できる方法の一つの形を明確化したい。

《方法と結果》

本論に先立ち、出版されている子どもの為のパイプオルガン作品の代表的なものを簡単に分析した。これらは大まかに、①ストーリーに沿って音楽が創られたもの、②オルガンという楽器を紹介するために創られたもの、③既存の作品をパイプオルガン用に編曲したもの、と、3種類に分類することが出来るが、数曲の例外を除き全てが調性に関係する技法で作曲されているということが判明した。

マイヤー＝フィービヒの作品は、旧約聖書の創世記に記述されている「ノアの箱舟」に題材を取っていることから、①の分野に分類されるが、その作曲技法は12音階に基づいた無調性のものである。作品を分析することにより、以下の事項が明確になった。

- ・「創造」、「神」、「人」に対してそれぞれ決まったモチーフを使用することにより、聴き手は作品のいたるところで同様の響きを意識的及び無意識的に認知することができる。
- ・アレアトリックは、音形を指定した上で「repetendo＝繰り返し」することにより、作曲者

の意図とする響きを指示することができる。

- ・その他モチーフを転調させたり微妙に変化させたりすることにより、聴者は曲が進行する中でそれぞれのモチーフに聴き慣れていく。
- ・動物の描写では無調性の利点を有効に使い、柔軟な音楽的描写を可能としている。
- ・パイプオルガンに精通した作曲家として倍音のストップを使いこなすことにより、より多彩な音色が表現されている。

現代の音楽は多くの場合、聴き手が予測不可の音や響きにさらされたり音楽の形式が認知できなかつたりすることにより、音楽が否定的・消極的に受け止められ、浸透しない結果となっている。しかし現代に生きる子どもたちが、過去の音楽文化だけではなく現代の音楽を未来へと継承し発展させる為には、無調性の現代音楽にも抵抗なく触れる機会を設けることが必要である。本稿では、無調性音楽の中にも「聴き慣れる」機会を多く埋め込むことにより、聴き手に無理なく現代音楽を伝えることのできる一つの可能性としての作曲技法を解明することができたと考えられる。

1. Orgelmusik für Kinder und Jugendliche heute

Sowohl in Deutschland als auch in Japan wurden in der vergangenen Zeit immer häufiger konzertante Veranstaltung für Kinder und Jugendliche an der / mit der / über die Orgel angeboten.

In deutschen Kirchen zum Beispiel werden solche Konzerte veranstaltet, um einerseits die Kirche und andererseits – neben ihrer Bewahrung als Kulturschatz – Orgel- und Kirchenmusik Heranwachsenden näherzubringen.

In den verschiedenen Konzertsälen mit Orgeln wird um junges Publikum geworben, und um das Instrument verständlich zu machen, werden vielerlei Konzerte für Kinder und Jugendliche angeboten. Aus diesen Bedürfnissen heraus sind auch viele Kompositionen der Neuzeit entstanden.

1995 schrieb der Pariser Organist Jean Guillou als eines der vermutlich ersten Werke dieser Gattung "Alice in Orgelland für Orgel und Sprecher". Von Lewis Carrolls Kindergeschichte inspiriert, verfasste Guillou die fiktive Reise der Alice in das Orgelgehäuse, wo sie verschiedene personifizierte Orgelpfeifen trifft, deren Klänge im Verlauf der Aufführung vom Organisten vorgestellt werden.

Der amerikanische Verlag Leupold hat im Jahr 2002 begonnen, eine Serie "Organ Demonstrators" herauszugeben. Es handelt sich neue Kompositionen mit dem Ziel, das Instrument vorzuführen unter Berücksichtigung der Altersstufe "Lower Elementary" (Kindergarten bis zweite Klasse), "Upper Elementary" (dritte bis fünfte Klasse), Middle School (sechste bis achte Klasse) und "High School and Adults" (höhere Klasse und Erwachsene) sowie "For alle Ages".

Manche Werke sind für mehr als eine Altersgruppe geeignet. Einige basieren auf bereits vorhandenen Melodien, während andere aus neu zusammengesetzten Themen entwickelt

werden. Viele Werke können mit einem Erzähler vorgetragen werden. Die meisten Werke bestehen aus mehreren Sätzen, wobei jeder Satz auf einer spezifischen Grundregistrierung basiert, damit charakteristische Orgelklänge wie Prinzipal, Flöten, Streicher, Zungen vorgestellt werden.

In deutschen Verlagen wie Strube Verlag und Dr. J. Butz Musikverlag sind nach der Jahrtausendwende mehrere für Kinder und Jugendliche gedachte Kompositionen erschienen.

Grob unterteilt sind es drei Typen:

Der erste Typ ist ein sogenanntes "Orgelkonzert für Kinder" nach Vorlage einer Geschichte wie "Die Konferenz der Tiere", "Die Kirschin Elfriede", beide von Christiane Michel-Ostertun (beide bei Strube), "Die fürchterlichen Fünf" von Michael Benedict Bender (Strube).

In den ersten Jahren der Entstehung solcher Kompositionen – etwa 2002 bis 2004 – überwiegen weltliche Vorlagen wie die oben angegebenen Titel. Erstaunlicherweise gibt es bis heute relativ wenige Werke über biblische oder christliche Themen.

Zu der recherchierten Zeit waren von Bender "Josef und seine Brüder" sowie von Michel-Ostertun "Kreuzige Ihn - Orgelkonzert für Kinder über sieben Kreuzwegstationen" im deutschsprachigen Raum zu finden (beide bei Strube).

"Die Arche Noah - Ein Orgelkonzert für Kinder" von Johannes Matthias Michel (Strube) ist eine Zusammenstellung aus Werken Johann Sebastian Bachs und wird somit nicht in diesem Artikel behandelt.

Außerdem sind zum Thema Martin Luther zwei Werke von Michel-Ostertun erschienen (beide bei Strube). Religiös gebundene Werke sind zu der Zeit eher in der bei Leupold erscheinenden Serie "Organ Demonstrators" zu finden.

Ansonsten werden nach wie vor gerne Märchen oder Kindergeschichten als Vorlage verwendet, wie z.B. Rainer Hrasky: Der kleine hässliche Vogel - Ein musikalisches Märchen (Butz), Jörg Fuhr: Hänsel und Gretel - Orgelkonzert für Kinder (Strube), Rainer Bohm: Die Bremer Stadtmusikanten - Ein szenisches Orgelmärchen (Carus).

In Leupolds Serie sind oft frei erfundene Geschichte mit Orgelmusik zu finden. Um einige Beispiele zu nennen: "Dracula Suite" von Janet Corell, "Piping at the Circus" von Margaret Sandresky, "Dinosauria" von Robin Dinda, "Apollo 13" von David Hatt, "Home Suite Home, Across America with the Pipe Organ" von Pamela Decker.

Zum zweiten Typ gehören die Werke, die hauptsächlich geschrieben worden sind, um das Instrument vorzustellen.

"Die Orgelmaus" von Karl-Peter Chilla (2005) ist eines der wenigen Beispiele aus dem deutschen Kulturraum.

Das zuvor besprochene Werk von Jean Guillou gehört sowohl zum ersten als auch zu diesem Typ.

Aus dem amerikanischen Kreis können folgende Werke genannt werden: "A Young Person"

s Guide to the Pipe Organ” von Randolph Currie, “An Orchestra in the Organ” von John Barr, “How the Organ Sings” von Austin Lovelace, “The Organ is King” von Samuel Adler. Ähnlich inspiriert von Benjamin Britten’s “The Young Person’s Guide To The Orchestra” wie Currie, gibt es ein Werk des deutschen Organisten Harald Feller “The Young Person’s Guide to the Organ (Thema, Variationen und Fuge)” vom Verlag Schott.

Als Beispiele für den dritten Typ können Bearbeitungen bestehender Werke genannt werden wie “Peter und der Wolf” des russischen Komponisten Sergej Prokofjew von Heinrich Grimm oder Jörg Abbings Einrichtung der “Nußknacker-Suite” von Peter Iljitsch Tschaikowski (beide bei Butz) sowie der mehrfach bearbeitete “Karneval der Tiere” von Camille Saint-Saëns.

Eine analytische Untersuchung der vorliegenden Orgelwerke für Kinder und Jugendliche ergibt, daß die meisten der genannten Werke mehr oder weniger tonal gebunden sind. Guillou und Decker hingegen arbeiten in ihrer jeweils eigenen Tonsprache souverän, Hatt beschreibt im Stück “Apollo 13” mit teilweise atonaler Tonsprache die spannende Geschichte der Mondlandung.

Unter der Vorgabe, von Kindern und Jugendlichen angenommen zu werden, scheint es so, daß “Schaffende” bei der Erstellung neuer Werke eher dazu neigen, “verständlich” = “tonal” zu schreiben. Andererseits es ist auch eine wichtige Aufgabe schaffender wie ausführender Musiker, die Musik und das Empfinden unserer Zeit an die Heranwachsenden heranzuführen.

Unter diesem Aspekt wird folgend ein Werk von Thomas Meyer-Fiebig besprochen, das aus der Sicht der Verfasserin als sehr gelungenes Beispiel eines Werkes für Kinder in moderner Tonsprache bezeichnet werden kann.

2. Der Komponist Thomas Meyer-Fiebig

Thomas Meyer-Fiebig wurde 1949 in Bielefeld geboren. Sein Vater war Pfarrer an der Neustädter Marienkirche, so daß Meyer-Fiebig frühzeitig mit Kirchenmusik im Kontakt kam. Nach Abitur und Wehrdienst studierte er an der Staatlichen Hochschule für Musik in Detmold Komposition bei Johannes Driessler und Giselher Klebe sowie Schulmusik und Musikpädagogik. Von 1974 bis 1978 war er als Klavier- und Theorielehrer an der Jugendmusikschule in Lemgo tätig, und arbeitete gleichzeitig vielfältig kirchenmusikalisch an der dortigen St. Nikolaikirche mit. 1978 wurde Meyer-Fiebig als Dozent für Komposition an das Kunitachi College of Music Tokyo berufen und übersiedelte somit nach Japan. 1989 erfolgte die Ernennung zum Professor, und seit 1996 leitete er überdies eine Meisterklasse im Hauptfach Komposition an der Graduate School des KCM Tokyo. 2015 wurde Meyer-Fiebig emeritiert und zum “Professor h.c. des Kunitachi College of Music” ernannt.

Im Zentrum seines Schaffens stehen Orgel- und Kammermusik. Meyer-Fiebigs

kompositorische Basis ist eine frei angewandte Dodekaphonie. Durch einen sensiblen Sinn für Obertöne ist seine Musik klangbetont.

3. “Arche Noah für Orgel und Sprecher” von Thomas Meyer-Fiebig

Seit 2007 findet in der katholischen Gotanjo-Kirche in Nagoya, Japan regelmäßig die Orgelkonzertreihe “Orgelherbst in Nagoya” statt. Innerhalb dieser Serie wurde 2008 auch ein Kinderkonzert angeboten. Aus diesem Anlaß schrieb Meyer-Fiebig eine Auftragskomposition zum Thema “Arche Noah”. Der Text für die Komposition wurde nach der Bibel von Aya Yoshida neu verfasst. Außerdem wurden 12, von Yutaka Yoshikawa neu für die Aufführung gezeichnete Illustrationen an eine im Kirchenraum aufgestellte Leinwand projiziert.

Das Werk wurde uraufgeführt am 15. 11. 2008. durch die Verfasserin (Orgel) und Tamami Kodama (Sprecherin) . Es folgten zwei Aufführungen in Deutschland, zum ersten Mal in der katholischen Kirche St. Ewaldi Dortmund-Aplerbeck und danach in der Evangelischen Stadtkirche Tecklenburg. Beide Male wurde das Werk von der Verfasserin an der Orgel und Pfarrer André Ost als Sprecher aufgeführt.

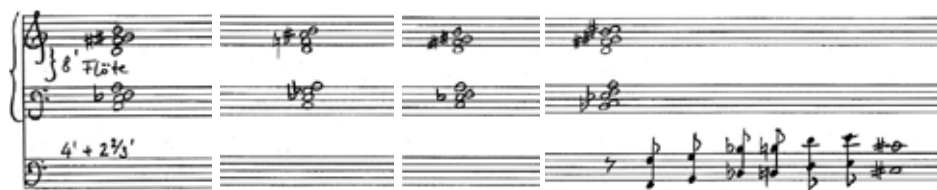
4. Analytischer Teil

Das Werk besteht aus 12 Teilen.

1. Prolog, Schöpfung durch Gott (Gen. 6, 5-7) : Orgel & Sprecher
2. Gottverlassenheit der Menschen (Gen. 6, 8-12) : Orgel & Sprecher
3. Gott spricht zu Noah (Gen. 6, 13-22, 7, 1-5) : Orgel & Sprecher
4. Gelächter der Leute und die Fertigstellung der Arche: Orgel & Sprecher
5. Ankünfte der Tiere und der Regen (Gen. 7, 8-17) : Orgel & Sprecher
6. Das stürmische Meer (Gen. 7, 18-24) : Orgel & Sprecher
7. Die Stille des Meeres (Gen. 8, 1-4) : Orgel & Sprecher
8. Noah läßt den Raben fliegen (Gen. 8, 6-7) : Sprecher solo
9. Noah läßt die Taube fliegen (Gen. 8, 8-10) Orgel & Sprecher
10. Die Taube kommt mit einem Ölblatt zurück (Gen. 8, 11-12) : Orgel & Sprecher
11. Verlassen der Arche und Gottes Versprechen (Gen. 8, 13-20) : Orgel & Sprecher
12. Gott schließt einen neuen Bund mit Noah (Gen. 8, 20-22) : Orgel & Sprecher

4.1. Motive der Schöpfung

Zu Beginn des Werkes erklingen die Motive der Schöpfung. (S. 1-1 der Partitur)



Dieselben Motive kehren wieder beim Herauslassen der Tiere aus der Arche, stehen also Symbole für einen Neubeginn. (S. 11-1)

4.2. Motive Gottes

Bei der Beschreibung der Liebe Gottes beginnt die linke Hand mit einem aus dem ersten Klang abgeleiteten Akkord, darauf folgt die rechte Hand mit der Tonreihe d-b-g-e-cis, also, grosse Terz - kleine Terz - kleine Terz - kleine Terz.

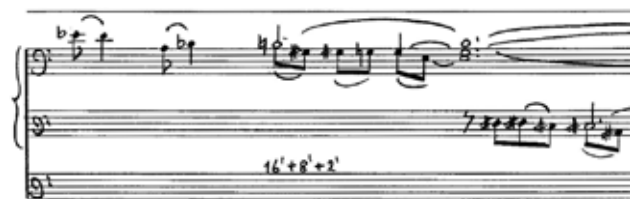
Das Pedal folgt in derselben Tonlage quasi kanonisch mit einer variierten Tonfolge.

(S. 1-1)



Um Gottes Reue zu symbolisieren, die Menschen erschaffen zu haben, "verziert" der Komponist diese Tonreihe mit Seufzermotiven und läßt sie abwärts steigen.

(S. 2-2)



Bei Gottes Ankündigung an Noah, eine Sintflut kommen zu lassen, ist das verkürzte Motiv von (S. 1-1) transponiert zu hören. Das Pedal steigt ebenfalls terzbetont nach unten.

(S. 3-1)



Dasselbe Gottesmotiv tritt im letzten Satz bei der Schließung des Bundes zwischen Gott und Noah wiederum auf, aber dieses Mal mit der Melodie im Pedal aufsteigend und durch die Registrierung ohne Grundstimme höher klingend als notiert.

(S. 12-1)



Ganz zum Schluß läßt der Komponist dieselben Akkorde erklingen, dieses Mal aber in der mittleren Lage der Pedalstimme = die allumfassende Liebe Gottes symbolisierend.

(S. 12-2)



4.3. Motive der Menschen

Hier wird durch die Akkorde die Aggressivität der gottfern gewordenen Menschen gezeigt: Meyer-Fiebig verwendet zwei Akkorde als Grundlage.

(S. 2-1)



Für das Gelächter der Menschen über Noah werden lediglich drei feste Motive wiederholt gespielt, wobei das zweite und dritte dieser Motive nur rhythmisch variiert werden, sich an der Klangbildung aber nicht ändert.

(S. 4-1)



4.4. Die Technik der Wiederholung

Ebenso werden für die Szene der Sintflut die vorgegebenen Motive wiederholend verwendet. Die rechte Hand spielt bis auf die Clusterstelle ausschließlich e-g-as-c, die linke Hand hat als Akkord dis-fis-g-h zu greifen und bei der Arpeggio-Stelle d-es-f-a.

(S. 5-5)

Handwritten musical score for piano. The first system shows a piano introduction with the instruction "rep. accel e cresc. --". The second system features a piano introduction with "ff: 8" and a "repetendo" instruction. The third system is a vocal line with the instruction "Cresc." and a "rep." instruction. The fourth system is a piano introduction with "ff: 8" and a "rep." instruction.

Selbst wenn der Regen aufhört, verändert sich die Tonbildung nicht.

Handwritten musical score with lyrics in German and Japanese. The German lyrics are "niederfunk ich, Had erst beim letzten Mal". The Japanese lyrics are "sanzo misura". The score includes a piano introduction with "ff: 8" and a "rep." instruction.

Die Technik der Wiederholung wird auch hier eingesetzt, als Gott "den Wind ließ".



Die Szene, als Noah eine Taube fliegen ließ, symbolisiert der Komponist mit einem zwei Viertelschläge umfassenden Motiv, das sequenzartig wiederholt und nur minimal variiert wird.

a. Noah läßt die Taube fliegen, doch die Taube kehrt zurück, da sie kein Land gefunden hat.



b. Die Taube kehrt nicht zurück.



c. Die Taube kommt mit dem Ölblatt zurück.



d. Die Taube fliegt endgültig weg.



Die bisherigen Beispiele zeigen, daß Meyer-Fiebig häufig mit Wiederholungen arbeitet, hinter denen sich aber vor allem in diesem Werk ein tieferer Sinn verbirgt: die Symbolisierung göttlicher Beständigkeit.

Darüber hinaus darf angenommen werden, daß Meyer-Fiebig Wiederholungen sowie die Verwendung vertrauter Spielformen als ein Mittel sieht, die in der Zeit verlaufende Musik als "schwächste" aller Künste, die man nicht wie ein Buch lesen oder wie ein Bild betrachten kann, dem Hörer verständlich zu machen.

4.5. Beschreibung der Tiere

Im Folgenden sollen die beteiligten Tiere vorgestellt werden:

Die Elefanten, die die Ankunft der übrigen Tiere ankündigen, werden durch tiefe Einzeltöne und danach Klänge im Pedal vorgestellt,



die Mäuse durch kleine Arpeggien in hoher Lage,



die Pferde durch ihren Trab und das Wiehern,



die Kamele durch eine langsame auf- und absteigende Bewegung,



die Kaninchen durch eine hüpfende und schnell fortlaufende Figur,



die Löwen als "Könige der Tiere" durch ein fanfarenartiges Motiv,



die Bären durch "eines Beeren stilles brummen" (Michael Prätorius: Syntagma musicum II, de organographia, S. 147) ,



die Hunde durch eine kräftige Registermischung und der Möglichkeit, große und kleine Hunde durch verschiedene Lagen zu charakterisieren,



die Katze durch ein schmeichelndes Motiv,



die Vögel durch "Zwitschern" (Hommage à Olivier Messiaen) ,



Ochse und Kuh durch Motiv in tiefer Lage,



Hahn und Huhn durch "Gackern".



die Taube durch ein obertönig registriertes, “gurrendes” Motiv,



die Insekten im kaum noch hörbaren Bereich mit möglichst hohen Registern.



5. Schlußwort

Die bisherigen Aufführungen in Japan wie Deutschland haben gezeigt, daß auch schon kleine Kinder durchaus in der Lage sind, wirklich zeitgenössischer Musik folgen zu können, wenn man sie auf dem Wege über ein mehr oder bekanntes Thema heranzuführt: so eröffnet sich die Möglichkeit, auf dem Weg über die Orgel quasi “unbewußt” nicht nur mit zeitgenössischer Orgelmusik sondern mit zeitgenössischer Musik überhaupt vertraut zu werden.

Literaturverzeichnis

文部科学省「小学校学習指導要領」平成29年3月

Thomas Meyer-Fiebig “Arche Noah für Orgel und Sprecher”, Manuskript, 2008